

„Nein,“ sagte Alice, „ich weiß nicht einmal, was eine falsche Schildkröte ist.“

„Das ist das Tier, aus dem die falsche Schildkrötensuppe gemacht wird,“ sagte die Königin.

„Ich habe noch keine gesehen und noch von keiner gehört,“ sagte Alice.

„Also komm mit mir,“ sagte die Königin, „sie soll dir ihre Lebensgeschichte erzählen.“

Als sie miteinander fortgingen, hörte Alice den König mit leiser Stimme zur Gesellschaft sagen: „Ihr seid alle begnadigt.“

„Das ist gut,“ sagte sie zu sich selbst, denn sie war schon ganz unglücklich gewesen, weil die Königin gar so viele Leute zum Tode verurteilt hatte.

Sie kamen bald auf eine Wiese, wo ein Greif fest schlafend in der Sonne lag. (Wenn ihr nicht wißt, was ein Greif ist, dann schaut euch das Bild an.)

„Steh auf, Faulpelz,“ sagte die Königin, „und führe diese junge Dame zur falschen Schildkröte, damit sie ihre Lebensgeschichte hört. Ich muß zurückgehen, um einigen Hinrichtungen beizuwohnen, die ich angeordnet habe.“ Und sie ging fort und ließ Alice mit dem Greif allein.

Dieses Tier gefiel Alice nicht besonders, aber sie hielt es für ungefähr ebenso sicher, bei ihm zu bleiben, als zu der bösen Königin zurückzugehen. So blieb sie stehen und wartete.

Der Greif setzte sich auf und rieb sich die Augen. Dann schaute er der Königin nach, so lange sie noch zu sehen war. Dann kicherte er. „Wie komisch!“ sagte er halb zu sich selbst, halb zu Alice.

„Was ist komisch?“ fragte Alice.

